

Liebe Leserin, lieber Leser,

er war der wohl berühmteste Gefangene der Welt, saß fast drei Jahrzehnte lang im Gefängnis – und hat doch seine Zuversicht nie verloren: der Friedensnobelpreisträger, Aktivist und ehemalige Präsident Nelson Mandela (1918 bis 2013), der gegen die Apartheid in Südafrika kämpfte. Auf die Interviewfrage eines Journalisten, was ihm in dieser Zeit die Kraft zum Durchhalten gegeben habe, antwortete er: die Gewissheit, dass Schwarze und Weiße eines Tages nebeneinander im Bus sitzen dürfen. Die Zuversicht ist eine starke Macht, ein Ja zum Leben, das Menschen dazu bringt, größten Widrigkeiten zu trotzen und mutig ihren Weg zu gehen. Sie ist eine unserer wichtigsten seelischen Kräfte und wird gerade angesichts der vielen derzeitigen gesellschaftlichen und persönlichen Herausforderungen dringend gebraucht, ist die Theologin und Autorin Melanie Wolfers überzeugt. Eine zentrale Quelle für diese innere Haltung ist der eigene Glaube, gerade in der Fasten- und Osterzeit. Den Beitrag „Auf das Leben vertrauen“ lesen Sie ab Seite 4.



Foto: Katharina Kreische

Auch das Osterfest steht für die Zuversicht, für die Hoffnung, dass „das Leben stärker ist als der Tod, und die Liebe die Kraft ist, die auch die dunkelste Zeit überwindet“, wie es die Theologin Margot Käßmann formuliert. Doch zuerst muss mit dem Karfreitag der Tod Jesu überwunden werden. Die Autorin Angelika Brunner lädt dazu ein, den Leidensweg Jesu in sieben Stationen nachzuempfinden. Dazu erzählt sie die bewegende Geschichte eines ganz besonderen Fundes im Konzentrationslager Dachau: ein Kreuz, das zerbrochen ist und doch den Menschen wieder Hoffnung zu geben vermag. Die Kreuzwegandacht finden Sie ab Seite 16. An sie schließt sich auf den Mittelseiten 20/21 – nicht ganz zufällig – das Gedicht „Auferstehung“ des Lyrikers Michael Stumpf an.

Der Monat Mai ist traditionell der Marienverehrung gewidmet. Auch in dieser Ausgabe finden Sie die Anregung zu einer Maiandacht, vielleicht ein wenig anders als gewohnt: Im Mittelpunkt der Andacht von Ulrike Göken-Huisman steht ein modernes Altarbild. Der Künstler Thomas Jessen hat es für die Kirche im sauerländischen Drolshagen geschaffen. Das Werk hat für viel Aufsehen gesorgt, weil es Maria in Jeans und Pulli von einer heutigen und zupackenden Seite zeigt. Mir persönlich ist sehr sympathisch, wie der örtliche Pfarrer das Bild verteidigt hat: Maria sei doch auch in Nazareth nicht mit einem Krönchen herumgelaufen. Ich bin gespannt, welche Erfahrungen Sie beim Einsatz des Bildes machen (ab Seite 24).

Ich hoffe, dass Sie in dieser Ausgabe viele Inspirationen finden, und wünsche Ihnen eine Zeit voller Zuversicht auf dem Weg zu Ostern. Einen schönen Frühlingsbeginn!

Herzliche Grüße

Ihre

Jutta Oster